



*In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück.*

*Da kam eine kanaanäische Frau aus jener Gegend zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort.*

*Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befrei sie von ihrer Sorge, denn sie schreit hinter uns her. Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.*

*Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.*

*Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst die Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Was du willst, soll geschehen.*

*Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.*

*Matthäus 15,21–28*

Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs. Auf seiner Wanderung trifft er eine nichtjüdische Frau, die ihn bittet, ihre kranke Tochter zu heilen. Überraschend für uns zeigt sich Jesus nicht so hilfsbereit und fürsorglich, wie wir ihn sonst kennen. Es kommt zu einem Schlagabtausch zwischen Jesus und dieser beharrlichen Frau. Ihr Vertrauen in Jesus ist größer als ihre Angst vor den Jüngern, größer als die Angst, weggeschickt zu werden. Sie hat ihre Entscheidung für Jesus getroffen und lässt sich davon nicht abbringen. Ihre Haltung beeindruckt Jesus: „Frau, dein Glaube ist groß“.

Die Kraft der Entschiedenheit für Jesus beeindruckt an dieser Frau und lässt uns selbst fragen: Was trauen wir Jesus, was trauen wir Gott wirklich zu?

Im Evangelium wird deutlich, dass Jesus auf unsere gläubigen Gebete reagiert. Viele Menschen können das nicht zu glauben. Wie Gott unsere Gebete erhört und warum, das können wir nicht nachvollziehen. Für uns ist es wichtig, dass wir nie an der Güte und an der Gerechtigkeit Gottes zweifeln. Ganz gleich, ob jemand gläubig oder ungläubig ist, keiner kann das Wirken Gottes begreifen. Bleiben wir durch gläubiges Beten mit Gott verbunden und hoffen, dass er unsere Bitten erhört.

„Jesus, ich danke dir, dass du reagierst auf unsere Bitten. Es scheint ja sogar so, dass du deine göttlichen Pläne geändert hast wegen der Bitten dieser Frau. Danke, dass du uns damit so viel Mut machst. Daher will ich heute zu dir beten. Ich will aber vor allem auch in deinen Anliegen bitten und beten, damit dein Wille hier auf Erden geschieht. Amen.“ (Roland Bohnen)